

Militärforschung unerwünscht!



Der Frieden in dieser Stadt ist durch das Flughafenprojekt längst gestört. Das dokumentieren die 85 Protestdemonstrationen seit Beginn des Ausbaus.

Der Flughafen ausbau bricht den Frieden in mehrfacher Hinsicht:

- am augenfälligsten sicherlich durch die Eingriffe gegen die Natur sowie die drohende Kappung und Isolierung ganzer Orte im Norden der Stadt,
- zunehmend aber auch durch **behördliche Schikanen**
 - gegen die protestierenden Menschen,
 - gegen das Glockengeläut,
 - gegen den Einsatz eines Megaphons,
 - gegen das Demonstrieren auf der Straße,
 - gegen die Versammlungsleitung,
 - ja sogar gegen das Tragen der gelben Weste.

Dazu nun auch noch **Militärforschung** am Flughafen Braunschweig -Waggum. Der Ausbau sei "**essentiell**" nötig für Forschungen rund um den neuen **Truppentransporter A 400 M** .

Bisher war doch immer nur von "Forschung" die Rede ?

Niemand hat die eigentlichen Gründe für den Flughafen ausbau mitgeteilt. Die eigentlichen Gründe kamen erst durch die täglichen Protestmärsche häppchenweise ans Tageslicht.

Auch der demokratische Frieden in dieser Stadt ist seither gestört.

Einige "Impressionen" aus dem "Wald"



**Eine verwüstete Fläche ist entstanden.
Wo sind die Tiere geblieben?**



...um den Frieden wiederherzustellen:



Erste Wiederaufforstungsarbeiten



aus:

Meinungen und Tatsachen zum Flughafen ausbau

1. „Es ist bürgernah: klein, leicht, leise, sparsam - In Braunschweig wird das Flugzeug der Zukunft entwickelt“, berichtet die BZ am 05.11.2009.

In der Braunschweiger Zeitung werden immer wieder interessante Forschungsprojekte der Region vorgestellt. Warum findet man eigentlich so wenig (bzw. gar nichts) über die Forschungsprojekte und großen Flugzeuge, die eine Startbahnverlängerung benötigen?

2. Der Ratsbeschluss für den Ausbau des Braunschweiger Flughafens wurde mit den Stimmen von CDU, SPD und FDP – also einer breiten Mehrheit – gefasst.

Bei der Direktwahl des Oberbürgermeisters bei den Kommunalwahlen am 10. September 2006 lag die Wahlbeteiligung bei 49,3 %.

3. Während der gesamten Baumfällungen wurde kein einziges Tier in einer Baumhöhle gefunden.

Der Schwarzspecht war 1981 Vogel des Jahres. Laut NABU Niedersachsen kommt er auch im Querumer Forst vor. Wo sind die ganzen Populationen geblieben, die Grundlage dafür waren, den Forst unter Naturschutz zu stellen, um dann eine Ausnahmegenehmigung für die Fällungen zu erwirken? Warum werden eigentlich alle Bäume gefällt, wenn vorab ausgewählte Exemplare durch Markierungen geschützt waren?

4. Die Harvester haben nach Angaben der Flughafengesellschaft bislang rund 16.000 Bäume gefällt. Dabei habe es sich überwiegend um so genanntes „Stangenholz“ gehandelt.

5. „Unabhängig davon setze ich mich persönlich und mit Nachdruck dafür ein, dass die Grasseler Straße so lange wie möglich offen bleibt und auf keinen Fall in diesem Jahr geschlossen wird.“ Bezirksbürgermeister Kliesch, Februar 2010.

Voraussichtlich frühestens Anfang September, so erklärt die Stadt Braunschweig jetzt auf Anfrage, werde die Grasseler Straße gekappt. (BZ am 01.03.2010)

6. Breite Ratsmehrheit für die Ost-Umfahrung.

Nur dank des unermüdlichen Puzzelns engagierter Bürgerinnen und Bürger entstand ein Übersichtsplan, der die bereits durch die Stadt Braunschweig geschaffenen Tatsachen berücksichtigt. Die Verkehre sollen mitten durch die Orte Bechtsbüttel und Waggum umgeleitet werden. Betroffen wären aber auch nicht unerheblich Hondelage, Bevenrode und Bienrode. Die Westumfahrung des Flughafens ist bereits geplant!

7. Busse der Braunschweiger Verkehrs AG mit 70km/h in geschlossen Ortschaften unterwegs?

Für die geplante Umfahrung des gesperrten Teils der Grasseler Straße durch die Orte Waggum und Bienrode veranschlagt die Braunschweiger Verkehrs AG 4-7 min (berichtet die BZ). Beachtet man die Abbiegezeiten, so muss der Bus 3,5km in 3 min zurücklegen. Die mittlere Geschwindigkeit liegt dann bei 70km/h! Selbst mit dem PKW benötigt man im *heutigen* Verkehr für die Strecke 7 min



ohne Worte...

8. Flughafengegner sind unverbesserliche und fundamentalistische Naturschützer.

Es gibt nicht nur schwarz und weiß. Viele Nordbürger begrüßen die Arbeiten in Forschung und Entwicklung, stören sich aber an unsachgemäßen Ausbauargumenten. Es liegt ein Kompromissvorschlag vor, der bei 2.100 m Startbahnlänge ein Abfluggewicht von 97% des maximal zulässigen Abfluggewichts des DLR Airbus ermöglicht. In den „gewonnenen“ 200 Metern könnte eine Ortsumfahrung realisiert werden, ohne weiteren Wald zu fällen.

9. Alles ist gelaufen. Man kann nichts mehr machen!

Im Herbst sollen weitere 35 ha Wald gekappt werden. Das Engagement der Nordbürger hat bereits jetzt dazu geführt, dass überhaupt das Thema Ostumfahrung wieder behandelt wird.

10. Der Flughafen ausbau schafft (tausende) Arbeitsplätze!

Auf der Webseite des Forschungsflughafen Braunschweigs sind derzeit (März 2010) vier Stellen ausgeschrieben. Die jüngste Anzeige ist vom August 2009, eine weitere von 2008. Dies zeigt, mit welcher Wachstumsdynamik derzeit Fachkräfte gesucht und eingestellt werden.

11. Billigflieger, Logistikzentrum und die geplante Westumfahrung des Flughafens entbehren jeder Grundlage.

Warum sind die Stadt und die Flughafengesellschaft nicht bereit, interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus den angrenzenden Gemeinden in einem Informationsgespräch das Gesamtkonzept zu erläutern? Was hat es mit der bereits geplanten Westumfahrung des Flughafens auf sich, wo doch die Ostumfahrung gerade bewertet wird? Wie soll die Finanzierung erfolgen, wenn heute schon Verluste gemacht werden?

12. In den vergangenen Jahren lag der Wert der Flugbewegungen für Volkswagen bei 14 und 17 Prozent. Volkswagen ist nur einer von nahezu 60 regelmäßigen Geschäftsreisenden des Flughafens.

„Der Aufsichtsrat hat nach reiflicher Prüfung entschieden, den Flughafen für die Dauer der Bauarbeiten an der vorhandenen Start-/Landebahn vom 05. Juli bis voraussichtlich einschließlich 25. Juli 2010 komplett zu schließen.“ Warum wird der Flughafen gerade in den Werksferien von Volkswagen geschlossen, wenn doch 59 andere Geschäftsreisenden dann auch keinen Umsatz bringen?

„Ich freue mich darüber, dass VW nun auch den verbliebenen Anteil des Landes übernimmt, denn **VW ist Hauptnutzer des Flughafens**“, so Ministerpräsident Christian Wulff nach der Kabinettsitzung:

http://www.niedersachsen.de/master/C54658219_L20_D0_I484_h1.html

„Am gewerblichen Flugverkehr hat die Volkswagen AG einen Anteil von 42%.“

13. Als großer niedersächsischer Steuerzahler tut Volkswagen Gutes für die Region. Insofern wird mit dem öffentlichen Engagement etwas zurückgegeben.

Der VW-Konzern betreibt verschiedene Luftnummern auf Kosten der Steuerzahler:

- die konzerneigene Luftflotte ist in der Karibik angemeldet,
- in Braunschweig bezahlen die öffentlichen Haushalte dem VW-Konzern einen werksnahen Flughafen,
- die Untertunnelung der zu kappenden Grasseler Straße aber wurde aus Kostengründen verworfen.

14. Es besteht ein öffentliches Interesse an dem Flughafen ausbau, der mit den Forschungsflügen des DLR begründet wird.

Soweit Zahlen verfügbar sind, fanden im Jahr 2009 rund 50 Starts und Landungen des DLR mit dem bisherigen Forschungsflugzeug Atlas statt. Das erscheint ziemlich dünn für öffentliches Interesse.

15. Laut Routenplaner misst die Strecke von Wolfsburg bis Hannover-Flughafen 93 Kilometer. Inklusiver Parkplatzsuche ist dafür mehr als eine Stunde Reisezeit vorzusehen.

Das VW Topmanagement hat Zugriff auf Hubschrauber, die direkt auf dem Werksgelände starten und landen können. Ein oberer Führungskreis hat Fahrer für die Dienstwagen. Wie wäre es außerdem ein Shuttle Service auf Basis der eigenen T5 (VW Bus) einzurichten? Bei anderen Veranstaltungen funktioniert das ja auch und vermutlich gibt es den schon. Im Übrigen: Wie machen das eigentlich andere Großunternehmen der Region? Henning Jenzen, Pilot

"Ich traue mich durch den Tunnel"



...die passende Antwort an die Trickser und Tatsachenverdrehler

Ein CDU-nahes Anzeigenblättchen im Norden der Stadt hatte lanciert, man bräuchte im Falle einer Landebahnverlängerung keinen Tunnel zwischen Querum und Waggum, die Frauen trauten sich da sowieso nicht durch.

Obendrein waren Analysen aus einem sog. "Masterplan" bekannt geworden, wonach insbesondere Waggum eine *Hinterhof-Lage* droht.

Nun kommen bunt bedruckte T-shirts in den Ortschaften rund um den Flughafen in Mode, die neben der angelaufenen Unterschriftenliste und neben den weiterhin stattfindenden Spaziergängen über die besagte Grasseler Str. eine passende Antwort an die Trickser im Rathaus und ihre schreibenden Helfer geben.

Aufgeschnappt...

Im Waggumer Echo (März-Ausgabe) schreibt Hans-Georg Reichelt:

Auch ich habe damals für die Untertunnelung gestimmt. Nur, dieser Tunnel wird über 400m lang sein und die Ein- bzw. Ausfahrten aus statischen Gründen so gigantisch, dass dieses nicht in die Natur passt.

Dialog beim 15:00-Uhr-Treff am 4.2.:

Versammlungsleiter der Demonstration: "Wir versammeln uns jetzt auf der Straße" - Einsatzleiter der Polizei: "Was meinen sie mit Straße?" Versammlungsleiter: "Na, dieses schwarze Asphaltband hier vorn."

Im Beitrag von "extra 3" sagt Herr Manlik (Aufsichtsratsvorsitzender der Flughafengesellschaft)

Der Mittelspecht, der wird umgesiedelt, wenn er denn da noch rumfliegt ...

Bei der Bezirksratssitzung am 2.2. stellte ein Bürger die Frage:

Herr Kliesch, ist ihnen eigentlich schon mal aufgefallen, dass sie 80 % der Fragen nicht beantworten können?

Bei der gleichen Bezirksratssitzung machte ein Bürger eine abschließende Bemerkung:

Wann sind eigentlich wieder Wahlen?

aus Waggum-online.de

"Die Klimakiller"

Hoffmann



Flughafen

Ist der geplante Flughafenausbau finanziell gesichert?

Wohl kaum. Die [Finanzierungsvereinbarung](#) der Gesellschafter der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH vom 18.6.2005 ging von der Erwartung aus, Fördermittel der EU aus dem EFRE* -Programm in Höhe von 9,96 Mio. Euro zu erhalten, ohne jedoch einen Antrag bei der EU gestellt zu haben. Die EU, Generaldirektion Regionalpolitik, hat dazu auf Anfrage am 20.8.2009 mitgeteilt: „Nach Auskunft der für die Durchführung des Operationellen EFRE* -Programms 2007-2013 Niedersachsen verantwortlichen Verwaltungsbehörde sind für das Projekt derzeit nur nationale Mittel reserviert ... Da der Einsatz von EFRE -Mitteln zur Förderung des Flughafenprojektes Braunschweig derzeit nicht geplant ist, besteht für die GD REGIO keine Grundlage, das Projekt hinsichtlich seiner Vereinbarkeit mit dem Operationellen Programm eingehend zu prüfen“.

Was sagt die Stadt Braunschweig zur Finanzierung des geplanten Flughafenausbaus?

OB [Dr. Hoffmann](#) am 8.6.2009: „Der Ausbau des Forschungsflughafens wäre ohne EU-Mittel nicht möglich.“ Erster Stadtrat [Lehmann](#) am 23.6.2009 „Es wird ein Fördervolumen durch die EU für den Ausbau der Start- und Landebahn in Höhe von rd. 11,5 Mio. € (rd. 40 % auf den förderfähigen Anteil) erwartet.“ Erster Stadtrat Lehmann am 22.9.2009 zum [Negativ-Bescheid der EU](#): „Die Schreiben, auf die Sie sich beziehen und die Aussagen, die getätigt sein sollen, mögen vielleicht irgendwie so ähnlich oder in einem anderem Zusammenhang gesagt worden sein. Mir – der Verwaltung – sind sie nicht bekannt. Und deshalb haben wir im Moment auch gar keine Veranlassung, hier von unseren Finanzierungsaussagen in irgendeiner Weise abzurücken.“

Quelle: Bürgerinitiative gegen den Flughafenausbau

